

Allgemeines

Eichkamp ist eine von drei Ausbildungsstätten zum Forstwirt in Berlin. Durch seine nahe Lage zur Stadt und sehr gute Anbindung durch öffentliche Verkehrsmittel ist der Wald durch Erholungssuchende sehr stark frequentiert. Das Revier ist ca. 844 ha groß.

Naturschutzgebiete

- Teufelsfenn mit Teufelssee
- Postfenn,
- Sandgrube (Jagen 86)
- NSG Murellenschlucht
- Schanzenwald

Erholungsschwerpunkte

- Teufelssee
- Teufelsberg (Drachenberg)
- Naturschutzzentrum Ökowerk
- Sandgrube Jg. 86

Der gesamte Wald ist Landschaftsschutzgebiet. Es herrschen Leinenzwang und ganzjähriges Rauchverbot. Der Wald ist Heimat für viele Wildtiere, insbesondere auch für Wildschweine.

Revierförsterei Eichkamp

Eichkampstr. 166, 14193 Berlin

Sprechzeiten: Di. 14.00 – 18.00 Uhr
und nach telefonischer Vereinbarung

Telefon/Fax (030) 302 68 46

Mail :
revierfoersterei.eichkamp@senstadtum.berlin.de

Fahrverbindungen:

- 🚶 7 Grunewald, Fußweg 5 Min.
- 🚌 249 Schmetterlingsplatz, Fußweg

Baumartenverteilung

- Kiefer 47 %
- sonstiges Nadelholz 2 %
- Eiche 30 %
- Buche 2 %
- sonstiges Laubholz 19 %

Produkte und Leistungen

- Rohholz aller Art
- Brenn-, Kamin- und Dekorationsholz
- Holzsammelscheine
- forstliche Produkte aller Art
- Erlaubnissen und Genehmigungen (Sportveranstaltungen, Filmarbeit, Fahrgenehmigungen u. a.)
- Führungen
- Bürgerberatung, Informationen

Forstamt Grunewald Revier Eichkamp



Am 30. Juni 1914 wurde das noch heute als Försterei verwendete Haus erstmals bezogen. Das Revier Eichkamp hatte schon vorher eine Försterei, dieses Haus musste jedoch dem Bau der Avus (A115) weichen. Das durch Bombenangriffe zerstörte Haus wurde nach dem Krieg neu aufgebaut. Insgesamt wohnten und arbeiteten bis heute fünf Förster in dem idyllisch gelegenen Forsthaus.

Alteichen:

Überall im Revier in den Beständen sieht man alte starke Eichen. Diese Eichen sind ca. 300 bis 400 Jahre alt und wurden früher als Huteeichen genutzt (Hausschweine wurden unter diese Eichen getrieben, damit sie die Eicheln fressen konnten). Viele Huteeichen sieht man an dem Teltowerweg – Alte Spandauer Poststraße. Dies ist der ehemalige Verbindungsweg zwischen Spandau und Teltow.



Teufelsberg

Das Grund- und Bodengefüge des Grunewaldes ist vor Jahrtausenden von Gletschern und Schmelzwasser geformt worden. Der im nördlichen Grunewald gelegene Teufelsberg dagegen ist ein von Menschenhand geschaffenes „Gebirge“. Von 1959 bis 1972 entstand auf dem Gelände, der 1937 erbauten Wehrtechnischen

Fakultät, aus 26 Mio. Kubikmeter Trümmerschutt des 2. Weltkrieges, einer der höchsten Punkte in Berlin.



Auf der „Bergspitze“ bauten die US-Alliierten eine Radar-Abhörstation, die man von weitem an den drei weißen Kugeln erkennen kann. 1992 wurde die Station von den Amerikanern aufgegeben. Nördlich vom großen Teufelsberg liegt noch ein etwas kleinerer aufgeschütteter Berg, der auch Teufelsberg heißt, aber wegen der hier häufig anzutreffenden Drachenflieger auch Drachenberg genannt wird.

Teufelssee

Der Teufelssee liegt neben dem ehemaligen Wasserwerk, dem heutigem Ökowerk. Der See ist ein beliebtes Ausflugsziel für viele Badewillige. Der nördliche Teil der Wasserfläche und das angrenzende Ufer sind Naturschutzgebiet. Allerdings muss man sich mit Freikörperkulturtouristen die vorhandene Liegewiese teilen.

Sandgrube (Jagen 86)

Durch die Eiszeit vor rund 10.000 Jahren brachten Eismassen große Mengen von Feinmaterial mit, die sich beim Schmelzen zu mächtigen Sand- und Kiesschichten aufgeschwemmt hatten. So eine Sandaufschüttung begann man 1966 abzubauen und gewann bis 1983 ca. 3,5 Mio. Kubikmeter Sand. Zurück blieb eine 18,2 Hektar große offene Grube. Durch die Nähe zum Grundwasserleiter bildeten sich in manchen Bereichen kleine Grundgewässer. Im Laufe der 80er Jahre trat der Naturschutz immer mehr in den Vordergrund, da sich ein vielfältiges Mosaik unterschiedlichster Lebensräume dort gebildet hatte. Das Spektrum reicht von trockenen, mageren Sandflächen bis hin zu Sumpfgebieten. 1992 wurde ein Teil der Grube als Naturschutzgebiet festgelegt und durch Zäune abgetrennt.

Ein großer Sandberg mitten in der Grube, der die Kinder zum Spielen und Toben einlädt, ist für viele Schulklassen und Kitagruppen ein beliebter Ausflugspunkt.

